

Landschaftspflegeverband Freising e.V.



Mitglied im
Deutschen Verband für
Landschaftspflege



Jahresrückblick 2023

Unser Arbeits- und Investitionsprogramm für die Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Freising



Inhaltsverzeichnis

1. Der Verband.....	3
1.1 Grußwort des 1. Vorsitzenden Robert Scholz	3
1.2 Die Vorstandschaft des Landschaftspflegeverbandes 2020-2024	5
1.3 In eigener Sache - Conni Hennrich	8
1.4 Das Team	9
1.5 Die Mitgliedsgemeinden des LPfV Freising	10
1.6 Die Mitgliedsvereine des LPfV Freising	11
2. Projektbereiche.....	12
2.1 Extensive Beweidung - Nutzungsform der Zukunft	12
2.2 Streuobstwiesenprojekt am Schafhof.....	15
2.3 BfN-Projekt: „Landschaft und Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“	17
2.4 Projekte gefördert nach dem Landschaftspflegeprogramme (Reg.v.Obb).....	20
2.5 Jugendprojekte mit dem Landkreis Freising	25
2.6 Zusammenarbeit mit dem LBV Freising: Rebhuhnprojekt und Brandstadl	26
3. Pflege und Anlage von Ausgleichsflächen der Mitgliedsgemeinden	26
4. Öffentlichkeitsarbeit	28
5. Maßnahmenübersicht	30

1. Der Verband

1.1 Grußwort des 1. Vorsitzenden Robert Scholz

Der Landschaftspflegeverband wurde am 25. Juli 1991 auf Initiative des Landkreises Freising gegründet. Seither leistet er als kommunaler Dienstleister für den Landkreis, die Mitgliedsgemeinden, die Naturschutzverbände, die Kirche, die Landwirte eine wertvolle Arbeit bei der Umsetzung kommunaler Pflichtaufgaben im Bereich Naturschutz, Landschaftspflege und Erhalt unserer Kulturlandschaft im Landkreis Freising.

Erst durch die enge Zusammenarbeit mit den Landwirten, den Vertretern der Kommunalpolitik, der Kirche und den regionalen Naturschutzverbänden entstehen wichtige Allianzen und Partnerschaften, die eine effektive Umsetzung der Maßnahmen ermöglichen. Da der Bedarf an Ausgleichsflächen in den Mitgliedsgemeinden stetig wächst, hat dieser Aufgabenbereich für den LPV Freising stetig zugenommen. Es wurden insgesamt 66 Maßnahmen in diesem Bereich umgesetzt. Mit den Staatlichen Förderprogrammen vom Bayerischen Naturschutzfonds, der Regierung von Oberbayern und dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten konnten über 23 Fördermaßnahmen in den unterschiedlichsten Projektbereichen finanziert werden.

Die Erstellung von Fachkonzepten ist eine wichtige Voraussetzung und Grundlage zur Genehmigung förderfähiger Maßnahmen. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Genehmigungsstellen im Landkreis im Bereich Naturschutz, Wasser oder Abgrabungsrecht, dem Bundesamt für Naturschutz, der Regierung von Oberbayern und dem Bayerischen Naturschutzfonds konnten mehr als 25 neue Förderkonzepte erstellt werden. Die beiden Projektleiter Fabian Eichhorn und David Eschler konnten so für die Mitgliedsgemeinden und den Landkreis unterschiedlichste Projekte initiieren. Durch die Kooperation mit der Heinz-Sielmann-Stiftung wurde das Projekt „MehrWert Ampertal – Landschaft und Menschen verbinden“ unter der Projektleitung von Herrn Eschler in Thonstetten im Stadtgebiet von Moosburg weitergeführt. Lebensraumverbessernde Maßnahmen für gefährdete Zielarten der Fauna und Flora wurden unter der Leitung von Herrn Fabian Eichhorn umgesetzt. Wertvolle Produkte aus der Region, wie Honig und Apfelsaft, erzeugt auf landkreiseigenen Streuobstwiesen, werden in Geschenkkörben an den Landkreis weitergereicht. Erstmals wurde regionaler Apfelsaft von der Streuobstwiese am Schafhof durch die Obstbaummanufaktur Heim aus Kleidorf (Gemeinde Mauern) erzeugt und in Glasflaschen abgefüllt. Mit der Unterstützung der Sparkasse Freising durch eine jährliche Spende, der Zustimmung des Landrats und des Oberbürgermeisters der Stadt Freising, Herr Tobias Eschenbacher, kann der Schafhofberg auf dem Gelände der TU München in einen wertvollen Kulturobstgarten umgestaltet werden. Die Schafbeweidung durch einen Landwirt aus Wolfersdorf auf der Fläche passt nicht nur vom Namen her zum Schafhofberg. Alle vom LPV Freising gepachteten Streuobstwiesen wurden in 2023 durch die Prüfstelle ABCERT biozertifiziert.

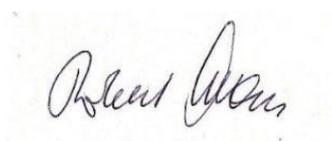
Eine wichtige Zukunftsaufgabe und Perspektive für den Verband ist das Engagement in der Arbeit mit Jugendlichen. Jedes Jahr führt der Verband unter Leitung des Landkreises mit der Organisation IJGD (Internationaler Jugend Gemeinschaftsdienst) Arbeiten auf Pflegeflächen der Mitgliedsgemeinden durch, womit auch ein kleiner Beitrag zur Bildung der Jugend im Bereich Natur und Artenschutz und dem Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Freising erbracht wird.

Bereits 21 Gemeinden und der Landkreis sind Mitglied im Verband, was seine Aufgabe als kommunaler Dienstleister nochmals bestätigt.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitgliedsgemeinden, dem Landkreis, den Bayerischen- und den Bundes- Förderstellen zur Finanzierung der verschiedenen Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen, so dass der LPV Freising auch weiterhin als kommunaler Dienstleister arbeiten kann.

Freising, den 04. März 2024

Robert Scholz
1.Vorstand



Gemeinsame Anpflanzung von Obstbäumen am Schafhofberg im März 2023 mit Vertretern des Landkreises, der Stadt Freising, Mitgliedern des Landtags, des Bezirks von Oberbayern, der Regierung von Oberbayern, der TU München und Mitgliedern des Landschaftspflegeverbandes Freising e.V.

1.2 Die Vorstandschaft des Landschaftspflegeverbandes 2020-2024

Die Vorstandschaft bestehend aus 3 Vertretern aus der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft und den Naturschutzverbänden. Am 15. März 2024 wird die Vorstandschaft neu gewählt

Kommunalpolitik



Robert Scholz

1. Vorsitzende
Altbürgermeister von Kranzberg
Mitglied des Kreistages
Im Vorstand seit 2016

Landwirtschaft



Ludwig Ertl

Landwirt und Ausführung von
Baggerarbeiten für den
Maschinenring Freising
Im Vorstand seit 2008

Naturschutzverbände



Walter Bott

3. Vorsitzender
1. Vorsitzender des Jagdschutz- und
Jägerverbandes Freising
Im Vorstand seit 2012



Eva Bönig

2. Bürgermeisterin der
Stadt Freising
Im Vorstand seit 2016



Johann Thalhammer

verstorben am 03.05.2022
Wir vermissen Dich!



Inge Steidl

Vertritt den BUND Naturschutz
Landschaftsarchitektin
in Freising
Im Vorstand seit 2008



Josef Riemensberger

Bis September 2016 Bürgermeister
der
Gemeinde Eching
Im Vorstand seit 2008



Sebastian Kreitmeier

Landwirt
Ehem. Leiter der Stadtgärtnerei der
Stadt Moosburg
Im Vorstand seit 2016



Alfons Aigner

Landesbund für Vogelschutz
Aktiv im Fledermausschutz
Im Vorstand seit 2016

Der Landschaftspflegeverband dankt den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern vielmals für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit in der Vorstandschaft und wünscht ihnen einen erholsamen Ruhestand.

Für die Neuwahl der Vorstandschaft am 15. März 2024 ist folgendes zu beachten

Die Satzung der LPfV Freising sieht vor, daß die Drittelparität gewahrt bleiben muss. Das heißt, es müssen jeweils drei Vorstandsmitglieder aus der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft und den Naturschutzverbänden im Vorstand vertreten sein. Dies gilt auch für die Zusammensetzung des engeren Vorstandes. Aus dem Verband scheidet aus: Herr Josef Riemensberger als Kreistagsmitglied, Herr Ludwig Ertl und Herr Sebastian Kreitmeier als Landwirte. Neubestzt werden: die 3 Vertreter aus der Landwirtschaft und ein Vertreter aus der Kommunalpolitik.

Warum wir uns für den Landschaftspflegeverband gerne engagieren

Robert Scholz

"Der Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft liegen mir am Herzen. Der LPfV leistet hierzu durch ausgewogenes und effektives Handeln einen wichtigen Beitrag."

Ludwig Ertl

„Die Offenhaltung der Wiesen im Brachvogelgebiet ist sinnvoll. Ebenso ermöglicht der Rückschnitt von Sträuchern in Hecken deren Neuaustrieb.“

Walter Bott

„Ich bin im Landschaftspflegeverband aktiv, weil eine strukturreiche Landschaft extrem wichtig für alle freilebenden Tiere und Pflanzen ist. Der Landschaftspflegeverband leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag.“

Eva Böinig

„Als Vertreterin der Stadt Freising schätze ich den Einsatz des Landschaftspflegeverbandes für vielfältige und artenreiche Landschaften. Gerade in unserer dicht besiedelten Region müssen wir auf nachhaltige Regionalentwicklung und die Beachtung regionaler Bedürfnisse achten. Besonders wichtig sind für mich auch Projekte mit jungen Menschen im Rahmen der Umweltbildung“.

Josef Riemensberger

„Bewirtschaftung und Pflege unserer Landschaft gehören zusammen. Der Landschaftspflegeverband ist ein Teil davon“.

Inge Steidl

„Mein besonderes Interesse gehört den ‚Schnittstellen‘ zwischen Naturschutz und Landnutzung, meine Leidenschaft dem Anspruch, Kulturlandschaft in ihrer Vielfalt und Funktionsfähigkeit zu bewahren und weiterzuentwickeln“.

Sebastian Kreitmeier

„Der LPfV leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Natur in ihrer ganzen Vielfalt. Ziel muss es sein, den bestehenden Biotopverbund zu erhalten und zu erweitern, um die Tier- und Pflanzendiversität nachhaltig zu bewahren. Aus diesem Grund ist eine Mitarbeit im LPfV für mich selbstverständlich!“

Alfons Aigner *„Da ich ein Vertreter des LBV Freising bin und aktiv im meinem Verein mitwirke (Fledermausschutz) stelle ich mein Wissen als Mittelsmann dem Pflegeverband gerne zur Verfügung“.*

Nachruf Dr. Wolfgang Waschkowski



Herr Dr. Waschkowski war Gründungsmitglied des Landschaftspflegeverbandes im Jahr 1991 als Vertreter des Landesbundes für Vogelschutz.

Sehr engagiert für den Natur und Artenschutz im Landkreis Freising – besonders mit seiner Tierauffangstation – nahm er auch schon schnell Aufgaben in der Vorstandschaft des Landschaftspflegeverbandes Freising wahr, die ihm halfen Artenschutzmaßnahmen auf Gemeindeflächen der Gemeinde Neufahrn durchzuführen. Schon vor 40 Jahren konnte er gemeinsam mit Landwirten und dem Kirchenpfleger Herrn Steinberger der Gemeinde Neufahrn einen streifenweisen Biotopverbundkorridor neben den Isarauen auf Ackergrundstücken der Katholischen Kirche aufbauen.

Sein Engagement für den Artenschutz zeigte er auch in seinen Vermittlungen zwischen der Gemeinde Neufahrn, den Waldbauern und dem LPV Freising, damit in den Isarauen auf Gemeindegrundstücken Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durch den LPV Freising durchgeführt werden konnten. Gerade die schwierigen Abstimmungen mit der Jägerschaft im Rotwildgebiet der Isarauen konnten Dank seiner Mithilfe immer zu einem guten Ergebnis geführt werden.

Der Vorstand des LPV Freising und besonders Herr Maino danken Ihm an dieser Stelle für sein jahrelanges und vorbildhaftes Engagement im Verein, als Brückenbauer zwischen Landnutzern, Gemeinden und dem Landschaftspflegeverband Freising e.V.

Herr. Dr. Waschkowski verstarb am 2. Oktober 2023.



Bild des Vorstands aus dem Jahr 2015

1.3 In eigener Sache - Conni Hennrich



Mitarbeiter/innen v.l. Susanne Ullmann (Werkstudentin), Cornelia Hennrich (Sekretariat), Sandra Müller (Werkstudentin), Matthias Maino (Geschäftsführer)

Ein frühes Foto aus dem Pfiffikus im Jahr 2003

Liebe Mitglieder, Mitstreiter und Freunde des Landschaftspflegeverbandes,

es kommt mir selbst unglaublich vor, dass ich seit fast 30 Jahren beim LPV Freising arbeite und Ende April dieses Jahres in Rente gehen werde.

Anno 1994, ein paar Jahre nach der Geburt meines Sohnes hatte ich das Glück, dass ich, dank des Engagements von Matthias und der Unterstützung durch das Arbeitsamt, die Halbtagsstelle beim Landschaftspflegeverband bekommen habe. Es war eine schöne und erlebnisreiche Zeit.

Die Amtszeit von vier Landräten habe ich miterlebt, Manfred Pointner, Michael Schweiger, Josef Hauner und Helmut Petz. Und auch die immer wieder neu zusammengesetzte Vorstandschaft, von denen auch einige über lange Jahre dabei waren, hat mich auf meinem Weg begleitet.

Gefühlt ein paar hundert Mitarbeiter aus allen Alters- und Berufsgruppen habe ich kennenlernen dürfen. Ohne zu gendern, sonst würde der Text zu lang werden, waren dies: Studenten, Schüler, Praktikanten, Erntehelfer, Landwirte, IT Spezialisten, Gebietsbetreuer und viele andere mehr.

In Erinnerung bleiben werden mir unsere jährlichen Ausflüge, meist verbunden mit einer Stadtführung, die Besuche bei anderen Pflegeverbänden und die vielen Exkursionen in Naturschutzgebiete mit fachlicher Begleitung, bei denen ich viel über die Flora und Fauna unserer Umgebung lernen konnte. Weiterhin erinnere ich mich gerne an das Tennisturnier des Landratsamtes und an das Mitwirken in einem Imagefilm, unter der Leitung eines bekannten Regisseurs, im BfN-Projektgebiet Thonstetten im Jahr 2022.

Auf diesem Wege möchte ich mich von allen verabschieden und Euch für die gute und harmonische Zusammenarbeit während meiner langen Zeit beim Landschaftspflegeverband danken.

Ich hoffe, man sieht sich bei Gelegenheit!

Conni Hennrich



1.4 Das Team

Unser Team setzt sich für den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Freising ein



v.l.n.r.

Bianca Wittich	Buchhaltung, Verwaltung BfN Projekte und Bayer. Naturschutzfonds
Matthias Maino	Geschäftsführung; Projektleiter Schafhofberg: Kulturobstsortengarten, Projektleitung Erhalt und Verwertung von Streuobstwiesen (Bayer. Naturschutzfonds) mit Herrn Eschler
Cornelia Henrich	Personalverwaltung, Sekretariat, Maßnahmenverwaltung
Fabian Eichhorn	Maßnahmenplanung und Umsetzung im Freisinger Moos, Münchner Schotterebene und Isarauen, Planung von Artenschutzprojekten (u.a. Bodenbrüter und Tagfalter); Aufbau von Beweidungsprojekten, Betreuung von Ausgleichsflächen
David Eschler	Maßnahmenplanung und Umsetzung im Ampertal und Tertiären Hügelland, Projektleiter im BFN-Projekt in Thonstetten; Planung des Streuobstwiesentages; Mitarbeit im Projekt Erhalt von Streuobstwiesen; Erstellung von Heckenpflegekonzepten
Michael Winkler	Betreuung von Außendiensten inclusive des IJGD- Einsatzes

1.5 Die Mitgliedsgemeinden des LPfV Freising

Wir bedanken uns beim Landkreis und unseren Mitgliedsgemeinden für ihre Unterstützung!



Landkreis Freising



Allershausen



Attenkirchen



Au



Eching



Freising



Haag an der Amper



Hallbergmoos



Haag an der Amper



Kranzberg



Langenbach



Mauern



Moosburg



Neufahrn



Paunzhausen



Rudelzhausen



Fahrenzhausen



Wang



Wolfersdorf



Zolling



Marzling

1.6 Die Mitgliedsvereine des LPfV Freising

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern für die fachliche Betreuung und das Interesse an unserer Arbeit!



Bayerischer Bauernverband
Bund Naturschutz in Bayern e.V. – Kreisgruppe Freising
Jagdschutz- und Jägerverein
Knollen & Co. e.V. Freising
Kreisverband Bayerischer Bienenzüchter
Landesbund für Vogelschutz
Maschinenring Freising
Tagwerk Förderverein
Verband für Ländliche Entwicklung
Waldbesitzervereinigung
Jagdgenossenschaft Giggenhausen

Mitglieder: Gemeinden mit Landkreis 21; Vereine 11, Einzelmitglieder 61

Stand März 2024

2. Projektbereiche

2.1 Extensive Beweidung - Nutzungsform der Zukunft

Die extensive Beweidung bietet einem Maximum an Arten Lebensraum. Betrachtet man die Lebensraumansprüche des Großteils unserer heimischen Fauna und Flora, muss Bayern in der Vergangenheit zum überwiegenden Teil eine halboffene Landschaft gewesen sein. Über viele tausend Jahre weideten große Wildtiere (später die gezähmten Nutztiere) über die Flächen der Landschaft. Beweidung als Biotoppflege kommt somit der ursprünglichen „Wildnis“, als auch der traditionellen Kulturlandschaft am nächsten. Sie ist eine Möglichkeit den allgemeinen Artenrückgang zu stoppen und hat zudem eine hohe Klimawirksamkeit, da feuchte Böden bewirtschaftet werden können (PaludiKultur).

In verschiedenen Gebieten im Landkreis kommt eine extensive Beweidung zum Einsatz:

- Seit dem Frühjahr 2023 beweidet Christoph Reichenwallner mit Waldschafen und Coburger Fuchsschafen die Flächen am Schafhofberg
- Gisela Dinauer beweidet mit ihren Pferden die Streuobstwiesen beim Schafhof und Ausgleichsflächen der Gemeinde Allershausen und der Stadt Freising
- Im Freisinger Moos beweiden Evi und Martin Bartl, sowie Hubert Bartl mit den gefährdeten Nutztierassen „Murnau-Werdenfelser“ und Bergschafen Flächen des Niedermoorgebiets

So wird gemeinsam mit der Familie Bartl eine große Ausgleichsfläche der Deutschen Bahn betreut (mehr als 20 ha). Zudem wird in einem Projekt mit den Stadtwerken Freising im Bachinger Moos aktiver Wiesenbrüterschutz betrieben (AgoraNatura Projekt). Auf einer Fläche des Wasserwirtschaftsamt München wird ebenfalls durch extensive Beweidung mit Murnau-Werdenfelser Rindern erfolgreich Landschaftspflege betrieben. Ausgleichsflächen der Stadt Freising werden durch den Betrieb Bartl gemäht und teilweise beweidet, um den Zielsetzungen der Ausgleichsmaßnahmen optimal nachzukommen.



Murnau-Werdenfelser Rind auf WWA Fläche



Kiebitz Küken gut getarnt auf offenem Boden

Kammerberger Mooswiesen – Beweidung mit Heckrindern

Naturnahe Quellbereiche sind nur noch extrem selten anzutreffen (FFH-LRT 7220 „Kalktuffquellen“). Die Gründe hierfür sind zum einen eine Übernutzung oder noch häufiger die Nutzungsaufgabe und anschließende Verbrachung (oftmals durch Röhrichtbestände und/oder Springkraut, sowie anschließendem Weidenaufwuchs). Das Schilf überwuchert und verdrängt dabei naturschutzfachlich hochwertige Seggenriede, artenreiches Feuchtgrünland und Nasswiesen. Streuwiesen- und Niedermoorarten verlieren ihren Lebensraum und können sich gegen die Konkurrenz nicht durchsetzen. Auf den Kammerberger Mooswiesen konnte gemeinsam mit dem Betrieb Hirschvogel auf Flächen der Gemeinde Fahrzenhausen und des Landkreis Freising eine extensive Beweidung mit Heckrindern begonnen werden. Die Integration einer benachbarten Ausgleichsfläche der Gemeinde Allerhausen ist geplant.

5 RUND UM DAS AMPERTAL Freisinger Tagblatt - 29.08.2023

Nr. 15

„Das ist Nachhaltigkeit pur“

Maino: Heckrinder-Weide „ist eine Super-Kombination von Naturschutz und Landwirtschaft“

VON ALEXANDER FISCHER

Fahrzenhausen – Die Gemeinde Fahrzenhausen sammelt Punkte auf dem Ökokonto. Gerade gab es viel Lob und Anerkennung für eine vorbildliche Weidehaltung bei Kammerberg – von Seiten des Landschaftspflegeverbands, aber auch von höherer Stelle.

Die Heckrinder, eine Nachzucht der Auerochsen, fühlen sich pudelwohl auf den Mooswiesen am Ortsrand von Kammerberg. Unweit des Sportgeländes hat die Landwirtschaftsfamilie Hirschvogel vergangenes Jahr im Herbst dort drei der seltenen Tiere angesiedelt. Laut Matthias Maino, Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands, stellen sie eine ideale Ergänzung der seit gut 30 Jahren laufenden Renaturierungsmaßnahmen dar. Das machte er jüngst bei der Einweihung des Areals, das jetzt ein Schild mit detaillierter Beschreibung des Biotops und der Heckrinderhaltung zielt, deutlich.

■ Ideale Artenvielfalt auf dieser Fläche

Im Beisein von Bürgermeisterin Susanne Hartmann sprach Maino von einem „Kleinod“ und davon, dass Weidehaltung mit die beste Art der Landschaftspflege überhaupt darstellt. Es sei „ein Riesenglück“ dass es zu der Kooperation des Landschaftspflegeverbands, der ILE Ampertal, der Gemeinde Fahrzenhausen und der Familie Hirschvogel gekommen sei. „Das ist eine Super-



Viel Pflege brauchen die Kühe von Landwirtin Katharina Hirschvogel nicht. Sie stehen Winter wie Sommer auf der Weide und ernähren sich größtenteils selbst. FOTOS: FISCHER



Die Freude über die Heckrinder-Beweidung am Ortsrand von Kammerberg ist unter den Beteiligten groß: (v. l.) Viktoria Ocvirk (ILE Ampertal), Guido Romor (Amt für Ländliche Entwicklung), Matthias Maino (Landschaftspflegeverband), Bürgermeisterin Susanne Hartmann, Fabian Eichhorn (Landschaftspflegeverband), Georg Hirschvogel, Katharina Hirschvogel und Julia Königer (Untere Naturschutzbehörde).

Kombination von Naturschutz und Landwirtschaft“, sagte Maino.

Fabian Eichhorn, der das Projekt im Auftrag des Landschaftspflegeverbands be-

treut, erklärte, dass es Ziel sei, das Areal in eine möglichst ursprüngliche und schonende Landnutzung zu überführen. Mit der Beweidung habe man eine „ideale Artenvielfalt auf dieser Fläche“ erreicht. Ähnlich begeistert äußerte sich auch Guido Romor, der Sachgebietsleiter „Landespflege“ des Amts für ländliche Entwicklung in



Die Heckrinder fühlen sich auf der sieben Hektar großen Weide am Ortsrand von Kammerberg sichtlich wohl.

Oberbayern. Zum an dieser Stelle verwirklichten „Beweidungskonzept“ sagte Romor: „Das ist Nachhaltigkeit pur.“ Dass das knapp sieben Hektar große Grundstück,

das in Teilen dem Landkreis, der Gemeinde und der Familie Hirschvogel gehört, jetzt ein Schild mit Hinweisen aufweist, begrüßten die Beteiligten ausdrücklich. Hartmann konnte sich zudem über eine von Maino überreichte Tafel mit einer Beschreibung zum Arten- und Biotopschutz im ILE-Ampertal-Gebiet freuen – mit einem Sticker für besagte Rinder-Beweidung.

■ Landwirtin denkt über größere Herde nach

Ausgeschöpft ist das Potenzial der Heckrinderweide noch nicht. Landwirtin Katharina Hirschvogel denkt daran, ihre derzeit drei Kühe zählende kleine Herde aufzustocken. Der Platz biete die Möglichkeit, zwischen sieben und zehn Rinder zu halten. Sie überlege, einen Stier zur Zucht dazuzunehmen, erklärte die Landwirtin, die zusammen mit ihrem Mann Georg einen Biohof mit Hofladen betreibt. Die Voraussetzungen sind gegeben. Gut 10 000 Euro hat das Paar an Fördermitteln erhalten – vom Amt für ländliche Entwicklung aus dem ILE-Regionalbudget, um für die nötige Infrastruktur, sprich, für einen Zaun und eine kleine Fotovoltaik-Anlage als Stromquelle zu sorgen.

Die Rinder fressen überwiegend Gras und das wegen des Moorbodens stark wachsende Schilf. Was gut ist, weil man dann keine Maschinen für die Mahd mehr braucht. Das Fleisch der Heckrinder soll übrigens von hoher Qualität und hervorragendem Geschmack sein.

Presseartikel im Freisinger Tagblatt

Beweidung am Schafhofberg



Seit Anfang 2023 beweiden Christoph Reichenwallner und Martina Seel Flächen am Schafhof mit Schafen

Beweidung ganz ohne Zaun 😊



„Natürliche Beweidung“ durch Rehwild im Ampertal

2.2 Streuobstwiesenprojekt am Schafhof



Wie abgebildet werden beim Projekt Schafhofberg verschiedene Bereiche entstehen und zusammenarbeiten:

- Stefan Heim wird auf einer Teilfläche Obstbäume heranziehen.
- Christoph Reichenwallner beweidet mit Schafen die Flächen der Neuanpflanzung sowie die angrenzenden Flächen.
- Gisela Dinauer beweidet mit ihren Pferden die Streuobstflächen mit den älteren Obstbäumen.
- Michael Winkler bietet auf der Streuobstwiese Kurse zum Erlernen und Trainieren des Bogenschießens an.
- Wie bei der Pflanzung im Frühjahr 2023 sollen noch weitere Obstbäume gepflanzt werden. Wenn die Bäume Früchte tragen (ca. in 15 Jahren) kann z.B. bei gemeinsamen Ernteaktionen geerntet werden.

Hier gedeihen künftig „Admiral“ und „Mostwunder Hilde“

Auf dem Schafhofberg entsteht ein vielfältiger Kultursortengarten – Schafe übernehmen die Beweidung

Freising – Alte Apfelsorten zu erhalten: Das ist das erklärte Ziel des Landschaftspflegeverband Freising (LPV) am Schafhofberg. Grünes Licht für dessen Umgestaltung zu einem Obstbaum-, Kultur- und Sorten-Garten gab es jetzt von TUM-Präsident Thomas Hofmann. Am Dienstag traf man sich dazu am Südhang des Schafhofs.

Der Umbau der ehemaligen Weideflächen in einen Kultursorten-Garten bringe auch noch andere Vorteile für die Natur, erklärte Matthias Maino, Vorsitzender des Landschaftspflegeverbands. Eine 5,4 Hektar große Fläche hatte der LPV bisher am Schafhof von der Hochschule Weihenstephan gepachtet. Als Streuobstwiese wird diese gepflegt und beerntet.

Zusätzliche Flächen stellt jetzt die TUM zur Verfügung. Darauf soll unter anderem das Erbe eines ganz besonderen Kulturschatzes weiter leben: die Züchtungen von „Ap-

felfärter“ Korbiniän Aigner, der bis zu seinem Tod im Jahr 1966 als Priester in Hohenbercha (Gemeinde Kranzberg) gewirkt hat. Stefan Heim hat in seiner Bioobstbaumschule in Mauern einige dieser alten Sorten nachgezüchtet: „Gelber Edel“, „Admiral“ oder „Mostwunder Hilde“ sollen bald am Schafhof gedeihen. Mithilfe von Landwirten aus der Region wollte man die Fläche offen halten, sagte Maino. Bis zu 50 Bäume sollen gepflanzt werden, etwa 30 stehen schon auf der Fläche.

Auch für die Beweidung der Obstwiesen ist gesorgt: Christoph Reichenwallner und Martina Seel züchten in ihrer Bioland-Schäferei in Wolfersdorf bedrohte Schafsrassen wie Waldschaf und Coburger Fuchsschaf. Diese eignen sich gut dafür, erklärte Maino. Neben dem Domberg, dem Weihenstephaner Berg und dem Vinyberg könne so der Schafhof als weiterer



Übernehmen Baumpatenschaften: (v. l.) Landrat Helmut Petz, Sparkassendirektor Johann Kirsch, Bezirksratsvizepräsident Rainer Schneider, Landtagsabgeordneter Benno Zierer und Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher bei der Pflanzaktion am Schafhof. LEHMANN

sen Schafherde errichtet wurde.

Damit nicht genug: Maino und die Mitglieder des Landschaftspflegeverbands denken außerdem an die Etablierung von Fortbildungsveranstaltungen rund um das Thema Streuobst und traditionelle Kulturveranstaltungen, wie Musikertreffen zum „Hoagarten“, am Schafhof. Zudem strebe man eine wissenschaftliche Begleitung durch die Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), die TUM sowie die Hochschule Weihenstephan an, erklärte Maino. Auch könnten möglicherweise die Freisinger durch die Übernahme von Baumpatenschaften einbezogen werden.

Die passenden Worte zur Baumpflanzung fand Landrat Helmut Petz. Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher und der Direktor der Sparkasse Freising-Moosburg, Johann Kirsch: Sie wünschten sich, dass das Projekt am Schafhof weiter wächst. **MARIA MARTIN**

markanter Berg in der „Skyline“ von Freising aufgewertet werden – ein bisschen so, wie es im 19. Jahrhundert galt, das im Auftrag des bayerischen Königs Max I. Joseph, Mustergut im Jahr 1820 als Stall für des-

2.3 BfN-Projekt: „Landschaft und Menschen verbinden Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“

Entbuschung, Ansaat, Anlage von Senken

In der Modellregion Freising wurden in der ersten Jahreshälfte 2023 mehrere Maßnahmen begonnen bzw. fertiggestellt. Es konnte die Maßnahme „Entbuschung von Gräben“ abgeschlossen werden, indem auf den entbuschten Flächen im Frühjahr 2023 die Ansaat mit Regio-Saatgut erfolgte. Die Flächen wurden im Juni und August gemäht. Im Herbst 2023 wurden dann die offenen Bodenstellen per Hand nachgesät.

Anfang des Jahres 2023 wurde in der Gemarkung Oberhummel (Flurnummer 924; Größe: 3650 m²) zwischen Inkofen und Thonstetten, auf dem neu gekauften Grundstück (Kaufdatum 15.02.2022) eine 1300m² Senke angelegt. Ebenso konnte auf den Flurnummern 916 und 917/2 (Gesamtgröße: 5380m²) eine 1500m² Senke angelegt werden. Die restliche Fläche wurde mit Regio-Saatgut angesät. Im Frühjahr erfolgte ein Schröpfschnitt sowie eine Pflegemahd im Juni und August. Im September wurden offene Bodenstellen nachgesät.

Fundament für artenreichen Lebensraum

Neue Senke angelegt – Idealer Standort mit mehr Feuchtigkeit und weniger Nährstoffen

Thonstetten. (red) Im Rahmen des Naturschutzprojektes „Landschaft + Menschen verbinden - Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt hat der Landschaftspflegeverband Freising e.V. im Wiesnbrüteregebiet Thonstetten eine weitere Senke erfolgreich anlegen können. Dieses Biotop dient dem übergeordneten Biotopverbund entlang der Amper, der für Tiere und Pflanzen überlebenswichtige Lebensräume und Wanderrouten bietet. Es befindet sich auf der vom Landschaftspflegeverband Freising e.V. neu erworbenen Fläche, die mit Mitteln aus dem bundesweiten Biotopverbundprojekt finanziert werden konnte.

Senken sind meist temporär wasserführende Vertiefungen in Feuchtwiesen, in denen im Frühjahr nach anhaltenden Regenfällen, der Schneeschmelze und bei hohen



In dieser Senke entsteht ein Biotop für speziell an diesen Lebensraum angepassten Tier- und Pflanzenarten.

Foto: Landschaftspflegeverband Freising

Grundwasserständen lange das Wasser steht, die jedoch im Laufe des Sommers trockenfallen. Sie gelten als besonders artenreich und sind wichtige Biotope für speziell an diesen Lebensraumtyp angepasste Tier- und Pflanzenarten. Tiere wie auf Wiesen brütende Vögel wie Kiebitze und Libellen finden dort ihre Nahrung oder nutzen die Wasserstellen als Trink- und Bademöglichkeit.

Die Senke hat eine Größe von 1300 Quadratmeter und ist bis zu 50 cm tief. Auf den abgetragenen Bereichen erfolgte eine artenreiche Ansaat mit regionalem Wildpflanzen-Saatgut. Außerdem wurde die Senke so angelegt, dass sie weiterhin bewirtschaftbar bleibt, um sie vor drohender Verbuchung zu bewahren. Durch die Anlage der Senke werden wesentliche Standortveränderungen erreicht. Die im Oberboden gelagerten Nährstoffe wer-

den entfernt, es erfolgt eine geringere Austrocknung und damit einhergehend eine längere Vernässung des Bodens. Der jetzt feuchtere und nährstoffärmere Standort bietet ideale Voraussetzungen für die blütenreiche Neuansaat. Das Verbundprojekt „Landschaft + Menschen verbinden - Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Es wird von der Heinz-Sielmann-Stiftung koordiniert und in drei Modellregionen (Rügen, Grafschaft Bentheim, Freising) umgesetzt. Finanziert wird das Teilprojekt des Landschaftspflegeverbands Freising e.V. in der Modellregion Freisinger Ampertal auch durch den Bayerischen Naturschutzfond.



Fertig angelegte Senke mit aufgegangener Ansaat

Landwirtschaftsschule Erding zu Besuch in Thonstetten

Am 05.07.2023 wurde der Aktionstag im Projektgebiet erfolgreich umgesetzt. Bei den Teilnehmenden des Aktionstages handelte es sich um das 2. Semester der Landwirtschaftsschule Erding. Um ein stärkeres Bewusstsein für die Problematik des Lebensraumverlustes von Wiesenbrütern, Insekten und vielen anderen Tieren und Pflanzen zu schaffen, durften die Schüler/innen neu angelegte Biotope besichtigen und den Nutzen und die Funktionen des Biotopverbunds kennenlernen.

Um auch aufzuzeigen, dass Biotope gepflegt werden müssen und hier eine weitere Erwerbsmöglichkeit für Landwirte/innen in der Landschaftspflege besteht, haben die Teilnehmenden bei der Pflege eines naturnahen Grabens geholfen.

8 MOOSBURG UND DIE HALLERTAU



Angepackt haben die Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftsschule Erding vor Kurzem im Wiesenbrüteregebiet Thonstetten.

FOTO: LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND FREISING

Einsatz für Libellen und Vögel

Landwirtschaftsschüler arbeiten im Wiesenbrüteregebiet

Thonstetten – Geschafft, aber glücklich waren die Teilnehmer am Abend: Im Rahmen des Naturschutzprojekts „Landschaft + Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt hat der Landschaftspflegeverband Freising kürzlich einen nicht nur arbeitsreichen, sondern auch schönen Aktionstag im Wiesenbrüteregebiet Thonstetten durchgeführt.

Bei den Teilnehmenden des Aktionstages handelte es sich um das zweite Semester der Landwirtschaftsschule Erding. Die Landwirtschaftsschule ist eine Fortbildungsmöglichkeit nach der abge-

schlossenen Berufsausbildung zum Landwirt. Die Fortbildung zielt darauf ab, landwirtschaftliche Betriebsleitende und Unternehmer zu bilden. Im Unterricht spielen Umweltthemen eine große Rolle, dazu zählt auch der Bereich Landschaftspflege.

Um ein stärkeres Bewusstsein für die Problematik des Lebensraumverlustes von Wiesenbrütern, Insekten und vielen anderen Tieren und Pflanzen zu schaffen, durften die Schülerinnen und Schüler neu angelegte Biotope besichtigen und den Nutzen und die Funktionen des Biotopverbunds kennenlernen. Um auch aufzuzeigen, dass Biotope gepflegt werden

müssen und hier eine weitere Erwerbsmöglichkeit für Landwirte durch Landschaftspflege besteht, haben die Teilnehmenden bei der Pflege eines naturnahen Grabens geholfen. Jetzt können Arten wie Libellen und wiesenbrütende Vögel wieder von diesen Lebensadern profitieren.

Das Verbundprojekt „Landschaft + Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Es wird von der

Heinz Sielmann Stiftung koordiniert und in drei Modellregionen (neben Freising auf Rügen und in der Grafschaft Bentheim) umgesetzt. Finanziert wird das Teilprojekt des Landschaftspflegeverbands Freising in der Modellregion Freising-Ampertal auch durch den Bayerischen Naturschutzfond.

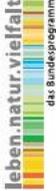
Gut zu wissen

Wer sich ebenfalls für den Biotopverbund einsetzen möchte, findet Informationen dafür auf www.biotopverbund.de. Alternativ erhalten Interessierte auch beim Landschaftspflegeverband Freising unter Tel. (0 81 61) 60 04 39 Auskunft.

Informationstafeln im Wiesenbrütergebiet Thonstetten

Am 19.12.2023 konnte die erste von mehreren Informationstafeln mit einem Graphiker fertiggestellt werden. Die Schilder sollen der Besucherlenkung und der Umweltbildung im Wiesenbrütergebiet Thonstetten dienen.





EIN TRITTSSTEINBIOTOP ENTLANG DER AMPER

Das Wiesenbrütergebiet Thonstetten



Der alte Verlauf der Amper zeigt, dass dieser Fluss noch einer der naturbelassensten Flüsse Bayerns ist.

Die Ampere und ihre Aue mit Niedermoorflächen wurde wegen des Vorkommens von wertvollen Lebensräumen und seltener Tier- und Pflanzenarten als Fauna-Flora-Habitat nach der FFH-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft ausgewiesen. Sie verbindet sensible Lebensräume im Ampertal wie z.B. die seltenen Wiesenbrütergebiete. Diese Schutzgebiete, wie hier das Wiesenbrütergebiet Thonstetten sind Rückzugsgebiete und Lebensraum für viele speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten. Doch aufgrund von Zerschneidung durch Siedlungen, Straßen und intensiv landwirtschaftlichen Flächen liegen viele natürliche Lebensräume häufig isoliert voneinander, so dass ein genetischer Austausch zwischen Populationen verhindert wird. Tier- und Pflanzenarten stecken regelrecht fest. Die Folge: genetische Verarmung und schlimmstenfalls lokales Aussterben.

nahmen wie Grabenaufwertungen und der Anlage von Senken sowie einer extensiven Bewirtschaftung und Beweidung, wurde im Rahmen des Biotopverbund-Projektes im Zeitraum von 2020-2024 beispielhaft das Wiesenbrütergebiet Thonstetten für wiesenbrütende Vogelarten, aber auch für Libellen, Heuschrecken und Pflanzen der Feuchtwiesen aufgewertet.

Eine wichtige Überlebensperspektive besteht darin, Lebensräume effektiv miteinander zu vernetzen: durch die Schaffung von Biotopverbänden, dem Ermöglichen grüner Infrastrukturen für Tiere und Pflanzen.

Die Stärkung des gemeindeübergreifenden Biotopverbunds mit Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung, Wiederherstellung und Vernetzung von Biotopen entlang der Ampere, als Gewässer- und Feuchtbereichsachse, hat daher höchste Priorität und stellt einen direkten Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt dar. Mit fachgerechten Renaturierungsmaßnahmen wie Grabenaufwertungen und der Anlage von Senken sowie einer extensiven Bewirtschaftung und Beweidung, wurde im Rahmen des Biotopverbund-Projektes im Zeitraum von 2020-2024 beispielhaft das Wiesenbrütergebiet Thonstetten für wiesenbrütende Vogelarten, aber auch für Libellen, Heuschrecken und Pflanzen der Feuchtwiesen aufgewertet.

Ein Projekt von:






Geldgeber:






aufgrund eines Beschlusses der Deutschen Bundesregierung

Die Ampere und ihre Aue mit Niedermoorflächen wurde wegen des Vorkommens von wertvollen Lebensräumen und seltener Tier- und Pflanzenarten als Fauna-Flora-Habitat nach der FFH-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft ausgewiesen. Sie verbindet sensible Lebensräume im Ampertal wie z.B. die seltenen Wiesenbrütergebiete. Diese Schutzgebiete, wie hier das Wiesenbrütergebiet Thonstetten sind Rückzugsgebiete und Lebensraum für viele speziell angepasste Tier- und Pflanzenarten. Doch aufgrund von Zerschneidung durch Siedlungen, Straßen und intensiv landwirtschaftlichen Flächen liegen viele natürliche Lebensräume häufig isoliert voneinander, so dass ein genetischer Austausch zwischen Populationen verhindert wird. Tier- und Pflanzenarten stecken regelrecht fest. Die Folge: genetische Verarmung und schlimmstenfalls lokales Aussterben.

nahmen wie Grabenaufwertungen und der Anlage von Senken sowie einer extensiven Bewirtschaftung und Beweidung, wurde im Rahmen des Biotopverbund-Projektes im Zeitraum von 2020-2024 beispielhaft das Wiesenbrütergebiet Thonstetten für wiesenbrütende Vogelarten, aber auch für Libellen, Heuschrecken und Pflanzen der Feuchtwiesen aufgewertet.

Eine wichtige Überlebensperspektive besteht darin, Lebensräume effektiv miteinander zu vernetzen: durch die Schaffung von Biotopverbänden, dem Ermöglichen grüner Infrastrukturen für Tiere und Pflanzen.

Die Stärkung des gemeindeübergreifenden Biotopverbunds mit Maßnahmen zur Erhaltung, Förderung, Wiederherstellung und Vernetzung von Biotopen entlang der Ampere, als Gewässer- und Feuchtbereichsachse, hat daher höchste Priorität und stellt einen direkten Beitrag zur Förderung der biologischen Vielfalt dar. Mit fachgerechten Renaturierungsmaßnahmen wie Grabenaufwertungen und der Anlage von Senken sowie einer extensiven Bewirtschaftung und Beweidung, wurde im Rahmen des Biotopverbund-Projektes im Zeitraum von 2020-2024 beispielhaft das Wiesenbrütergebiet Thonstetten für wiesenbrütende Vogelarten, aber auch für Libellen, Heuschrecken und Pflanzen der Feuchtwiesen aufgewertet.

Ein Projekt von:






Geldgeber:






aufgrund eines Beschlusses der Deutschen Bundesregierung

www.biotopverbund.de

Modelregion Freising

Mit dem Teilprojekt „Modelregion Freisinger Ampertal - MehrWERT“ widmet sich der Landschaftspflegeverband Freising e.V. dem Biotopverbund im Ampertal.

Weitere Infos: Wiesenbrütergebiet Thonstetten und den Landschaftspflegeverband Freising

www.landschaftspflegeverband-freising.info

Weitere Infos zum bundesweiten Biotopverbund und allen Teilprojekten



Lebensraum
Wiesenbrüter
Storchhorste

2.4 Landschaftspflegeprogramme

Beispiel 1: Renaturierung von Streuwiesen in den Parzengründen

Durch die Öffnung von Wasserflächen und Freistellung der Flurstücke in den Parzengründen (Gemeinde Neufahrn) konnten folgende Ziele erreicht werden:

- Förderung der Artenvielfalt und Biodiversität (z.B. Tagfalter/Libellen und Zielarten der Niedermoorflora des FFH- Gebiets „Freisinger Moos“)
- Herstellung des natürlichen Landschaftsbildes (LRT 6410 – Pfeifengraswiesen) /Mooswiesen
- Schaffung neuer Lebens- und Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen
- Ausweitung des Biotopverbundsystems
- Wiederherstellung des Wasserhaushalts
- Herstellung des historischen Landschaftsbilds (Kulturlandschaft)



Vorher
Maßnahmen-
umsetzung
Winter 2022



Nach
Freistellung
Winter 2023



Nach
Mahdgut-
übertragung
Sommer 2023

Beispiel 2: Renaturierung von Magerrasen in der Dietersheimer Brenne

Die Dietersheimer Brenne stellt einen der wertvollsten Brennenbereiche an der Isar nördlich von München dar. Sie wird aufgrund der noch typischen Artenausstattung, der Größe und des Entwicklungspotenzials als landesweit bedeutsamer Magerrasen eingestuft. Hier kommen zahlreiche überregional- und landkreisbedeutsame Arten wie das Blaukernauge vor. Die Dietersheimer Brenne gehört sowohl zum Gemeindegebiet Neufahrn als auch zum Gemeindegebiet Eching. Im Gemeindegebiet Neufahrn konnten Bereiche in Zusammenarbeit mit der Forstverwaltung und mit Mitteln der Regierung von Oberbayern entbuscht werden. Die regelmäßige Pflegemahd wurde im Gemeindegebiet Eching durchgeführt und den an der Fläche interessierten Gemeindevertretern bei einer Begehung im Juni 2023 vorgestellt

Wenn die Dietersheimer Brenne blüht

Zweieinhalbstündige Exkursion des Landschaftspflegeverbands durch ein einzigartiges Gebiet

VON ALEXANDER FISCHER

Dietersheim – Es wächst und gedeiht, es sprieft und blüht. Und das auf karstig-kiesigem Boden, auf den die Sonne gnadenlos herunterbrennt. Ein Phänomen in den heimischen Isarauen, dem der Landschaftspflegeverband kürzlich bei einer Exkursion auf den Grund ging.

■ **Wetter machte der „Brenne“ alle Ehre**

Es war eine illustre Gesellschaft, die sich da am Isardamm bei Dietersheim einfand. Mit von der Partie waren Gemeinderäte und Vertreter der Verwaltungen aus Neufahrn und Eching, Forstbeamte und Artenschützer. Mit Reinhard Menzel ging sogar der Forstdirektor und Behördenleiter vom Amt in Ebersberg und Erding mit. Eine prominent zusammengesetzte Gruppe, die sich auf Einladung des Landschaftspflegeverbands Freising unter der Leitung von Matthias Maino und Fabian Eichhorn auf den Weg machte.

Bezeichnender und anschaulicher hätte die Führung unter dem Titel „Die Dietersheimer Brenne blüht“ nicht sein können. Zum einen, weil es auf der zweieinhalbstündigen Exkursion eine Menge an seltenen Pflanzenarten zu bewundern gab, zum anderen, weil die Sonne zusammen mit Weber selbst zu entdecken. Mit zu den absoluten Besonderheiten in der „Brenne“, die laut Weber nichts anderes als eine Flussheide darstellt, zählt die bunte Schwertlilie (*Iris variegata*). Eine ausdauernde, krautige Pflanze mit gelber Blüte und abgesetzten weißen Lippen und violetten Einsprengeln. Laut Weber eine vom Aussterben bedrohte Art, die ursprünglich in der Garchinger Heide beheimatet war. Damit sie nicht ganz von der Bildfläche verschwindet, wurde sie im Botanischen Garten in München „in Sicherheit gebracht“, wie Weber berichtete. „So etwas werden sie sonst auf freier Wildbahn in Deutschland nicht mehr sehen“, bekräftigt der Hobbybotaniker.

■ **MdL Becher begeistert: „fachlich hervorragend“**

Kein Wunder, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von dieser Exkursion begeistert waren. Der Grünlandtagsabgeordnete Johannes Becher, der später zu der Gruppe dazugestoßen war, fand die Führung „fachlich hervorragend und äußerst interessant“. Trockenstandorte wie die Dietersheimer Brenne böten Lebensraum für bedrohte Arten und hätten somit eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung, teilte Becher mit.

Wie Eichhorn, zuständiger Projektleiter des Landschaftspflegeverbands, eingangs erklärte, ist man seit 1990 hier tätig und damit beschäftigt, die „Magerraseninseln“ zu erhalten, sie zu entbuschen, zu hegen und zu pflegen – damit die Gesamtstruktur erhalten bleibt und eine Mosaikstruktur geschaffen wird. Ziel seien „offene, halboffene und geschlossene Bereiche“, wie es in einem Infoblatt heißt, das Eichhorn verteilte.

Was die „Dietersheimer Brenne“ alles zu bieten hat, das war einem Auszug der „Roten Liste Bayerns“ zu entnehmen. Viel spannender und interessanter aber war,

seine Westentasche. Weber, der die Führung übernahm, verfügt über ein fundiertes Fachwissen, das er sich in 45 Jahren „Brenne-Studium“ vor Ort angeeignet und vertieft hat. So viel steht aus Sicht von Weber fest: Die Brenne, ihre Flora und Fauna ist einzigartig und in ihrer Fülle und Vielfalt unbedingt erhaltenswert.

Interessiert lauschten die Teilnehmer der Führung durch die Flussheide den Ausführungen der Experten. FOTOS: FISCHER

ist vom Aussterben bedroht: die bunte Schwertlilie (*Iris variegata*), die in freier Natur kaum noch vorkommt.

■ **32 Hektar umfasst dieser Bereich**

Über den Isardamm ging es dann unweit des Treffpunkts, an dem sich die Beteiligten einander kurz vorstellten, in das von Magerrasen und Kiesboden geprägte, insgesamt 32 Hektar große Gebiet, besser gesagt in einen Bereich, den der Neufahrner Thomas Weber, ein passionierter Hobby-Botaniker, kennt wie



Bläuling auf Kart(h)äusernelke



Blühende Gold-Aster (*Aster linosyris*) in der Brenne

Beispiel 3: Renaturierung der Kastner Kiesgrube

In der Kastner Grube wurde die Mahd der Entbuschungsflächen Flächen fortgeführt. Ziel ist es, die Erweiterung der stabilen Halbtrocken- und Magerrasenvegetation durch Mahd und ggf. auch extensive Beweidung von Teilflächen zu erreichen.



Luftbild der Kastner Grube im Gemeindegebiet Eching

Beispiel 4: Artenschutz – Monitoring Libellen und Tagfalter

Das Freisinger Moos ist Heimat von vielen seltenen Arten. Insbesondere Tagfalter und Libellenarten sind hier erwähnenswert. Der in den letzten Jahren fortlaufend sinkende Grundwasserpegel führt dazu, dass viele Gewässer zudem nicht mehr Kontakt zum Grundwasserspiegel haben und das Austrocknen der Gewässer und Gräben schneller geschieht. Insbesondere der trockene Sommer 2022 führte daher zum vollständigen Austrocknen zahlreicher Gräben und Kleingewässer. Da die gefährdeten Libellenpopulationen teilweise sehr klein sind, besteht die Gefahr, dass Populationen der Vogel-Azurjungfer komplett verschwinden/verschwunden sind. Ein Monitoring der Vogel-Azurjungfer wurde dementsprechend 2023 beantragt und wird im Frühsommer 2024 durchgeführt.



Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum*)



Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*)

Beispiel 5: Grabenpflege mit dem Wasser-Boden Verband

Hand in Hand liefen 2023 die Arbeiten mit dem Wasser-Boden-Verband Moosach I zur Pflege von Gräben. Die enge Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde, insbesondere in dem hochsensiblen Gebiet des FFH-Gebiets „Freisinger Moos“ führte dazu, dass mit Fördermitteln der Regierung von Oberbayern die Arbeiten des Wasser-Bodenverbands unterstützt wurden. Denn für Libellen ist neben der Wasserqualität auch die Strukturvielfalt von Gräben von hoher Bedeutung. Dazu gehört bspw. der Grad der Besonnung. Die Wasserfläche sollte für die Tiere frei sichtbar sein. Die Böschungs- und Grabenmahd mit einem Mähkorb wird nur in Teilabschnitten durchgeführt, wobei entlang eines Grabens jeweils ein Drittel der Vegetation bestehen bleibt.



Graben 11 im Giggenhauser Moos nach einer Pflegemahd in einem ersten Teilbereich des Grabens



Blaflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*) im Sommer 2023 auf einer sonnigen Anitzwarte über dem Wasser

Beispiel 6: Heckenpflanzung und –pflege

Im Jahr 2023 konnten in den Gemeinden Nandlstadt und Kranzberg, auf landwirtschaftlichem Grund auf einer Länge von 249 Metern zwei neue Hecken gepflanzt werden. Alle Hecken wurden dreireihig gepflanzt. Der LPV unterstützt die Landwirte auch bei der weiteren Pflege.



Anlage einer Hecke in Thalhausen

Beispiel 7: Anlage von Streuobstwiesen

Erfolgreich wurden in den Gemeinden Nandlstadt, Marzling, Kranzberg und Attenkirchen, sechs neue Streuobstwiesen mit insgesamt 198 Streuobstbäumen gepflanzt. Es wurden ausschließlich alte Sorten und Hochstämme verwendet. Alle Flächen wurden auf landwirtschaftlichen Grund umgesetzt. Ein großer Dank gilt hier den engagierten Landwirten.



Neu angelegte Streuobstwiese auf einer Rinderweide in Nandlstadt

2.5 Jugendprojekte

Internationaler Jugenddienst IJGD in Freising

Unterstützt wurden die landschaftspflegerischen Maßnahmen des LPV Freising wie jedes Jahr im Sommer durch Jugendliche des internationalen Jugendrings (IJGD). Insbesondere auf Flächen der Stadt Freising konnten so auf hochwertigen Flächen durch Handarbeit Landschaftspflegemaßnahmen umgesetzt werden. Die Jugendliche wurden durch Mitarbeiter des LPV Freising auf den Flächen betreut. Den Jugendlichen wurden hierbei wichtige Inhalte zur Landschaftspflege und Naturschutz vermittelt. Gleichzeitig konnte durch die tatkräftige Hilfe der Jugendlichen auf den Einsatz von Maschinen verzichtet werden.

Vier Wochen lang haben Jugendliche aus verschiedenen Ländern und deren Betreuer so unter anderem tatkräftig bei der Neophytenbekämpfung im Freisinger Moos und einer Mahdgutübertragung am Schafhof unterstützt. Die Bilder zeigen die Jugendlichen am Domberg in Freising und im Pullinger Moos auf einer Streuwiese der Stadt Freising, dort wurde beispielsweise das Umsetzen des Elektrozauns vorbereitet oder Weiden entfernt.

Für Ausgleich nach dem arbeitsintensiven Vormittag war stets gesorgt. So wurde beispielsweise das Bogenschießen mit Michael Winkler von den Jugendlichen sehr geschätzt.



Jugendliche bei der Arbeit im Rahmen des IJGD

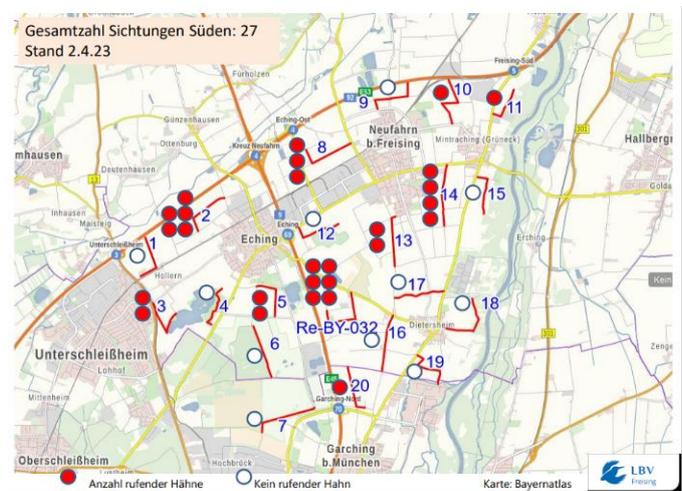
2.6 Zusammenarbeit mit dem LBV Freising Rebhuhn-Projekt und Brandstadl

Ende des Jahres wurde ein Kooperations-Projekt für 2024/25 auf den Weg gebracht. Das Projektgebiet zur Förderung des Rebhuhn- und Feldvogelschutzes zwischen Neufahrn, Eching und Garching erstreckt sich über insgesamt 2.800 ha. Im Vorfeld wurde gemeinsam mit der Unteren Naturschutzbehörde Anfang des Jahres 2023 eine Kartierung durchgeführt.

Das Rebhuhn eignet sich durch seine breiten und hohen Lebensraumsprüche (hinsichtlich Deckung, Prädatorenschutz, Nahrungsbedürfnissen) und lange Fortpflanzungszeit ideal als Schirmart, um auch weitere gefährdete Feldvögel im Projektgebiet zu schützen. So werden durch Maßnahmen zum Schutz des Rebhuhns gleichzeitig die Brut- und Nahrungshabitate von Arten, wie dem Braunkehlchen oder Feldlerchen aufgewertet.



Rebhühner (*Perdix perdix*) im Grünland



Ergebnisse der Kartierung von Rebhuhnvorkommen im südlichen Landkreis

Auf der Brandstadl Fläche in der Gemeinde Halbegermoos kooperiert der LPV Freising e.V. auch zukünftig mit dem LBV Freising bei der jährlichen Pflege und Aufwertung dieses hochwertigen Magerstandortes.



Brandstadl nach der Pflegemahd im Winter 2023

3. Pflege und Anlage von Ausgleichsflächen in den Mitgliedsgemeinden

Im Frühjahr 2023 konnte beispielsweise eine Senke und artenreiche Ansaat im Wiesenbrütergebiet Thonstetten als Ausgleichsmaßnahme für die Gemeinde Marzling angelegt werden. Seitdem betreut und pflegt der Landschaftspflegeverband diese Fläche.



Darüber hinaus pflegt der LPV Freising Ausgleichsflächen für die Mitgliedsgemeinden im gesamten Landkreis. Darunter sind vor allem artenreiche Wiesen, die extensiv gemäht werden müssen.

Wir freuen uns, zukünftig weitere Gemeinden im Landkreis Freising bei Ihrer Ausgleichsplanung betreuen und unterstützen zu können.



Neu angelegte artenreiche Wiese des LPV Freising

4. Öffentlichkeitsarbeit

Erfolgreich dank Kooperation

Landschaftspflegeverband Freising stellt seine Arbeit im Landtag vor

Freising. (red) Bei einem Informationstag im Maximilianeum haben die Bayerischen Landschaftspflegeverbände die Schwerpunkte ihrer Arbeit präsentiert. Vertreten war auch der Landschaftspflegeverband Freising e.V., der das Biotopverbund-Projekt „Landschaft + Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt präsentierte. Dieses wird von der Heinz Sielmann Stiftung koordiniert und in drei Modellregionen (Rügen, Grafschaft Bentheim, Freising) umgesetzt.

Einen persönlichen Eindruck von der Arbeit des Landschaftspflegeverbandes Freising machten sich dabei auch der Staatsminister für

Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann und MdL Benno Zierer. Zierer war vor seiner Wahl in den Landtag jahrelang für den LPV tätig. „Wenn ich auch nicht mehr selbst Hecken pflege oder Biotope anlege, bin ich dem Verband weiterhin eng verbunden“, so Zierer. Er sieht es auch im Landtag als Aufgabe, die Belange der Landschaftspflege zu vertreten. „Die Landschaftspflegeverbände sind ein Erfolgsmodell des kooperativen Naturschutzes“, sagte der Abgeordnete. Landwirte, Naturschutz und Kommunen arbeiteten dabei Hand in Hand für den Erhalt der Kulturlandschaft und den Arten-

schutz. Dieses Engagement werde auch von der Staatsregierung gewürdigt. Im jüngst im Landtag beschlossenen Haushaltsplan des Umweltministeriums seien die Mittel für Naturschutz und Landschaftspflege nochmals um 12,5 Millionen Euro auf insgesamt über 241 Millionen Euro erhöht worden – unter anderem für den Ausbau des landesweiten Biotopverbundes. Finanziert wird das Teilprojekt des Landschaftspflegeverbandes Freising in der Modellregion Freisinger Amperthal vom Bayerischen Naturschutzfonds und vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.



Trafen sich im Maximilianeum: (von links) MdL Benno Zierer, Staatsminister Thorsten Glauber, Matthias Maino und David Eschler (beide LPV). Foto: LPV

Vorstellung der Arbeit des Landschaftspflegeverbandes Freising e.V. im Bayerischen Landtag im März 2023
Organisiert durch den DVL

Birne schlägt Apfel, aber Zwetschge ist nicht zu unterschätzen

Fünf Jahre Streuobstwiese am Schafhof: 500 kleine und große Besucher feiern mit vielfältigem Rahmenprogramm

VON MARIA MARTIN

Freising – Sie ist wichtig für die Umwelt und die biologische Vielfalt: die Streuobstwiese am Freisinger Schafhof. Vor fünf Jahren wurde sie auf Initiative des Landschaftspflegeverbandes Freising und der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) angelegt. Das kleine Jubiläum feierte man am Sonntag mit einem tollen Kinderprogramm, einem großen Bauernmarkt sowie zahlreichen Informationsmöglichkeiten.

Der große Besucherandrang zeigte die Wertschätzung der Freisinger: Mehr als 500 Besucher ließen sich inspirieren. Wie wichtig die Streuobstwiese zum Erhalt der Kulturlandschaft ist, das scheint bei den meisten Menschen mittlerweile angekommen zu sein. Zahlreiche Interessierte lauschten den Ausführungen von Sebastian Grünwald aus Ruhpalzing (Gemeinde Wolfersdorf). Der Landwirt, der auf seinem Hof Äpfel, Birnen und Zwetschgenbäume kultiviert, betonte: „Ich liebe für diese Vielfalt.“

Bewährte Streuobstsorten stellte er in seinem halbstündigen Vortrag im Tonnengebäude des Schafhofs vor: zum Beispiel den rheinischen Winterambur-Apfel, den roten Ansbacher, dessen Schale am „Feuerwehr-Rot“ erkennbar sei oder die Sorte „Jakob



Auf Ponys um den Schafhof: Die Lucky Horse Ranch aus Hohenkammer bot Reitwanderungen um das Areal an.

FOTOK: MARTIN

Fischer“, die in keinem Obstgarten fehlen sollte.

Wissenswertes gab es auch rund um die Birne: Diese sei die eigentliche „Gewinnerin“ des Klimawandels, weil der Birnbaum mit weniger Wasser als der Apfelbaum auskomme, so der Fachmann. Unglaublich wichtig, aber zu wenig beachtet sei auf der Streuobstwiese außerdem die in der bayerischen Küche vielseitig verwendbare Zwetschge.

Wie sich die bayerische Staatsregierung für den Erhalt und die Pflege von Streu-



Die hohe Kunst der Obstbaumveredelung zeigte Marc Schlegel dem kleine Felix und seiner Oma Michaela.

obstwiesen stark macht, auch das wurde in einem Vortrag beleuchtet. Marc Schlegel, Gartenbauingenieur aus dem Landkreis Erding, erklärte unter den Schatten spendenden Laubbäumen am Schafhof die hohe Kunst der Obstbaumveredelung. Wer einen Obstbaum im Garten stehen hat, dessen Früchte nicht den gewünschten Geschmack bringen, könne ihn veredeln, erklärte der Gärtner. Das funktioniert mit sogenannten Edelreisern: Das sind einjährige Triebe, die auf den „alten“ Baum aufge-

pfropft werden. Nach so viel Theorie freuten sich die Besucher auf eine Erfrischung und einen kleinen Imbiss: der in aller Ruhe im Garten des Schafhofs eingebrachten Stand von „Wolli's Erlebnisbauernhof“ aus Kratzerimbach (Gemeinde Zolling) Figuren aus Schafwolle fertigen oder sich beim „Melken“ eines selbstgebastelten Holzschaafs versuchen. Auf dem Rücken von Ponys ging es für die ganz Mutigen auf eine Wanderung rund um den Schafhof.

Berichterstattung zum 5. Streuobstwiesentag am Schafhof im September 2023

5. STREUOBST- WIESENTAG

Wann? Wo?
So. 17. Sept. 2023 · 9.00–16.00 Uhr | Schafhof Freising

www.landschaftspflegeverband-freising.info

BAUERN-
MARKT

Obstsorten-
bestimmung durch
Pomologen:
4 Früchte pro Baum
mitbringen

Parkmöglich-
keiten an der
DEULA

VORTRÄGE

im Schafhof

- 9.00 – 9.20 Uhr Begrüßung durch den Landrat Helmut Petz & Matthias Maino (LPV)
- 9.20 – 9.35 Uhr Grußwort durch Eva Bönig (Bgm.) & Dr. Annette Freibauer (LfL)
- 9.45 – 10.15 Uhr Aufbau eines Obstbaumkultursortengartens am Schafhofberg
- 10.15 – 11.15 Uhr Die richtige Sortenwahl für Streuobstwiesen
- 11.15 – 11.45 Uhr Vögel & Fledermäuse in der Streuobstwiese
- 11.45 – 12.15 Uhr Der bayerische Streuobstpakt – eine große Chance
- 12.15 – 13.00 Uhr Pause**
- 13.00 – 14.00 Uhr Der Apfel – eine Kulturgeschichte
- 14.00 – 14.30 Uhr Veredelung von Streuobst

Für das leibliche Wohl sorgt das Cafe Botanika

KINDER-PROGRAMM

in der Streuobstwiese

- 10.00 – 15.30 Uhr Kinderschminken
- 11.00 – 15.30 Uhr Reitwanderungen
- 11.00 – 16.00 Uhr Die kleinen Zeitungsmacher – mit Worten spielen & basteln
- 10.00 – 16.00 Uhr Erlebnisprogramm rund ums Schaf (Wolli's Erlebnisbauernhof)
- 10.00 – 16.00 Uhr Märchenerzählungen von Martina
- 10.00 – 16.00 Uhr Altes Handwerk bewahren: Was wird aus Wolle hergestellt?

PROGRAMM FÜR ERWACHSENE

in der Streuobstwiese

- 10.00 – 16.00 Uhr Obstausstellung/Sortenbestimmung (bitte 4 Früchte pro Baum mitbringen)
- 10.00 – 14.00 Uhr Veredelungsvorführung
- 10.00 – 15.00 Uhr Sensenverein e.V.: Sensen- & Dengelvorführungen
- 10.00 – 15.00 Uhr Bogenschießen & Natur: Traditionelles Bogenschießen in der Streuobstwiese
- 11.00 – 12.00 Uhr Führungen über die Streuobstwiese –
- & 14.00 – 15.00 Uhr Thema Obstbaumschnitt

Veranstalter



Beteiligte & Finanzierer



Plakat zum 5. Streuobstwiesentag im Landkreis Freising

5. Maßnahmenübersicht 2023 – geordnet nach Gemeinden

	Maßnahme	Gemeinde
	Betreuung von 6 Ausgleichsflächen der Gemeinde	Allershausen
	Anlage einer Streuobstwiese in Pfettrach, Linzeisen	Attenkirchen
	Kastner Kiesgrube Anlage von Wechselkrötengewässern	Eching
	Pflege Mahd Dietersheimer Brenne (Gmd. Neufahrn und Eching)	Eching
	Artenschutzmaßnahmen in der Kastner Kiesgrube	Eching
	Artenschutzmaßnahmen in der Dietersheimer Brenne	Eching
	Aufbau einer Beweidung mit Heckrindern	Fahrenzhausen
	Anlage einer artenreichen Wiese mit Obstbäumen, Kislinger	Fahrenzhausen
	Anlage einer Streuobstwiese in Hohenbachern	Freising
	Entbuschung von Wollgrassumpf im Freisinger Moos, Flurnr. 604; Stadt Freising	Freising
	Entbuschung Freitag Fläche (Bachinger Moos)	Freising
	Monitoring gefährdeter Arten im Freisinger Moos (Libellen und Tagfalter)	Freising
	Freisinger Moos Grabenfreistellung, Graben 8, Bahnfläche; Stadt Freising	Freising
	Entbuschung am Bründlgraben im Freisinger Moos, Sünzhausen und Giggenhausen	Freising
	Entbuschung Parzengründe im Freisinger Moos, Sünzhausen, Flurnr.: 581; 582; 583	Freising
	Anlage einer Streuobstwiese für Schapfl	Freising
	Pflegemahd von Biotopflächen im Freisinger Moos	Freising
	Aufwertung der Streuobstwiese am Schafhof, Flurnr. 3109	Freising
	Neophytenbekämpfung am Brandstadl	Hallbergmoos
	Betreuung von 5 Ausgleichsflächen der Gemeinde	Kirchdorf
	Röhrichtmahd in Giesenbach und Kammerberg; Gemeinden Kranzberg und Fahrenzhausen	Kranzberg
	Pflege einer Streuobstwiese für die Autobahndirektion Südbayern	Kranzberg
	Erstellung eines Ausgleichsflächenkonzeptes am Quellmoor Giesenbach, FFH Gebiet	Kranzberg
	Anlage einer Streuobstwiese und einer Hecke in Thalhausen, Hartinger	Kranzberg
	Anlage einer Feuchtmulde auf Gemeindegrund in Thonstetten	Langenbach
	Vier Ausgleichsmaßnahmen (Anpflanzungen und Grabenrenaturierung)	Marzling
	Anlage von Senken und Mulden im Batzenmoos, Gemarkung Thonstetten	Moosburg
	Entbuschungen in Gräben im Wiesenbrütergebiet Thonstetten	Moosburg
	Anlage einer Streuobstwiese und einer artenreichen Wiese; Baumgarten	Nandlstadt
	Anlage einer Hecke und einer Streuobstwiese bei Sedlmeier	Nandlstadt
	Betreuung von 18 Ausgleichsmaßnahmen für die Gemeinde Neufahrn	Neufahrn
	Entbuschung der Flurnummer 846	Neufahrn
	Anlage einer Streuobstwiese für verschiedene Eigentümer in Paunzhausen	Paunzhausen
	Umgestaltung des Schafhofberges zum Kultursortengarten	Stadt Freising
	Anlage von Streuobstbäumen und einer Hecke bei Geltl, Dürnhaidlfing	Wolfersdorf
	Anlage einer Streuobstwiese und Hecke in Appersdorf	Zolling
	Neuanlage von Hecken und Pflege von Hecken	Zolling
	Pflegemahd am „Weißen Berg“	Zolling

Landschaftspflegeverband Freising e.V.

Landschaftspflegeverband Freising e.V. • Landshuter Straße 31 a • 85356 Freising
Tel.: 08161 / 600 426 • Fax: 08161 / 600 693 • matthias.maino@kreis-fs.de •
St.Nr. 115 / 109 / 70189 K03 • <http://www.landschaftspflegeverband-freising.info/>

Sparkasse Freising: Kontonummer: DE12 7005 1003 0000 1550 36 - BIC: BYLADEM1FSI



Beitrittserklärung

.....
Name und Vorname

.....
Telefonnummer

.....
Geburtsdatum

.....
e-mail

.....
Straße

.....
PLZ, Ort

Bank.....

IBAN.....

Einzugsermächtigung

- Ich ermächtige Sie widerruflich, den Jahresbeitrag von.....€ bei Beitragsfähigkeit jährlich zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Abbuchungen sollten erstmals für den Jahresbeitragerfolgen

Mitgliederkartei

- Ich erkläre mich/wir erklären uns bereit, mit der Zahlung des unten aufgeführten Beitrages meine/unsere Mitgliedschaft im Landschaftspflegeverband Freising aufzunehmen und seine Interessen und Ziele zu unterstützen und zu fördern

Informationen

- Ich möchte eine Satzung und die Informationsbroschüre des LPfV Freising erhalten
 Ich möchte über die Arbeit des LPfV Freising weiterhin unterrichtet werden

Spenden

- Ich ermächtige Sie, widerruflich eine Spende zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen

- € 25,00 € 75,00 € 200,00
 € 50,00 € 100,00 €

Jahresbeiträge

Einzelpersonen	€ 25,00
Schüler, Studenten, Auszubildende, Praktikanten, Arbeitslose, Rentner	€ 7,50
Vereine, Verbände:	€ 50,00
Firmen	€ 100,00

Datenschutzbelehrung

Mit der Speicherung, Übermittlung und der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Vereinszwecke gemäß den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und den Regelungen der Vereinssatzung bin ich einverstanden. Ich habe jederzeit die Möglichkeit, vom Verein Auskunft über diese Daten von mir zu erhalten. Meine Daten werden nach meinem Austritt aus dem Verein gelöscht.

Freising, den.....

.....
Unterschrift des Mitgliedes

Mehr Infos unter....

www.landschaftspflegeverband-freising.info



Landschaftspflege im
Landkreis Freising
Gemeinsam mehr erreichen!

Und folgt uns auf Facebook!



Landschaftspflegeverband Freising e.V.

454 likes · 500 followers

Hauptziele des Verbandes sind der Erhalt und die Pflege der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis Freising, die Sicherung des Lebensraumes vieler gefährdeter Arten und die Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe, gemeinsam mit der Landwirtschaft!

Message



Landschaftspflegeverband Freising e.V.

1. Vorsitzender: Robert Scholz
Mitglied des Kreistages

Geschäftsführer: Matthias Maino
Landshuter Straße 31 a, 85356 Freising

Telefon: 08161 / 600 – 426
Fax: 08161 / 600 – 693
matthias.maino@kreis-fs.de

Organisation und Durchführung von

- Artenschutzprojekten
- Ausgleichsmaßnahmen
- Beweidungsprojekten
- Blühstreifen und Wiesen-Ansaaten
- Biotopverbundprojekten
- Graben und Gewässerrenaturierungen
- Heckenneuanpflanzungen und -pflege
- Jugendprojekten
- Landschaftspflegemaßnahmen (LNPR gefördert)
- Streuobstwiesenneuanlage und -pflege